

# OSTTIROL

FREITAG, 22. JUNI 2007, SEITE 27

## Tamariske „pflanzt“ Tirol

EU unterscheidet für Natura-2000-Gebiet zwischen nördlicher und südlicher Tamariske. Damit kommt das Land Tirol in eine knifflige Lage.

MICHAELA RUGGENTHALER

Eine Nachnominierung der Isel als Natura-2000-Gebiet kommt für Landesrätin Anna Hosp derzeit nicht in Frage. „Ich sehe keinen fachlichen Grund, das zu tun“, sagte Tirols Naturschutzreferentin gestern in Matrei.

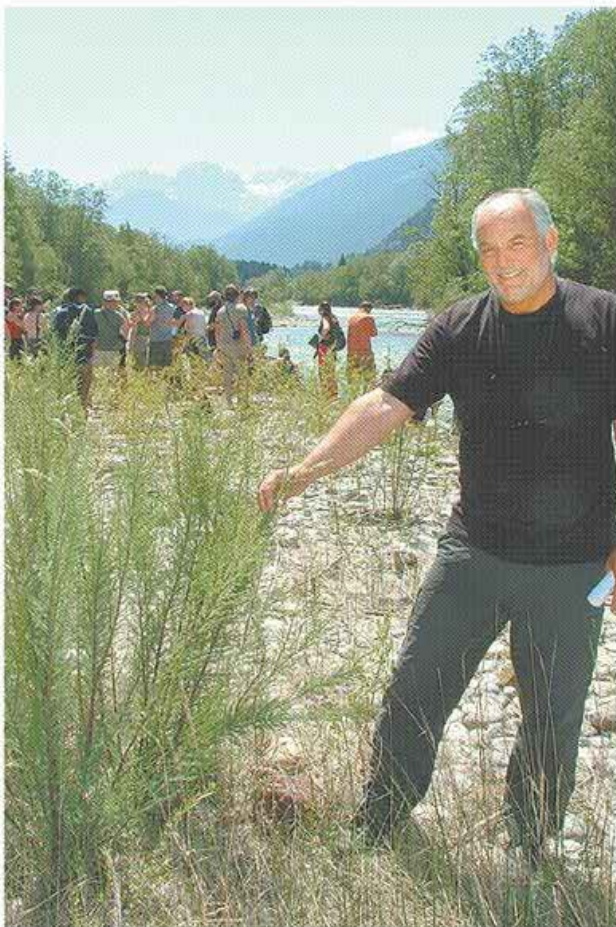
Tatsache ist, dass Österreich Bestände der Deutschen Tamariske als bedrohte Pflanzenart nicht ausreichend bei der EU-Kommission genannt hat. Und ein weiteres Faktum ist, dass diese Tamariske nur an der Isel in Osttirol großflächig vorkommt, weshalb die gesamte Isel – ein bedrohter Lebensraum – als Natura-2000-Gebiet in Frage kommt.

### Präzisere Unterscheidung

Tirol hat die Isel weder nominiert, noch bis Ende Mai nachnominiert. Landesrätin Anna Hosp legt für nächste Schritte keine Eile an den Tag: „Wir werden erst einmal abwarten, was uns die EU-Kommission zur Nennung von Gebieten mit Tamariskenbeständen mitteilt.“ Hosp lässt jedoch wissen, dass die Europäische Union präziser bei der Festlegung der Tamariskenart wurde: „Sie unterscheidet zwischen nördlichen Tamarisken, wie sie am Lech vorkommen und südlichen Tamarisken, wie wir sie in Osttirol haben.“

### Heikle Situation

Sollte die südliche Tamariske in nennenswerten Beständen österreichweit außerhalb von Osttirol nicht vorkommen, wird es heikel. „Dann wird man schauen müssen, welches Gebiet in Osttirol man für Natura-2000-Schutz nimmt.“ Wie die *Kleine Zeitung*



Die Isel mit der Deutschen Tamariske gilt als höchst schützenswert KLEINE ZEITUNG

berichtete, kommt die Pflanze auch am Kalserbach vor.

Auf die Frage, warum das Land Tirol die Isel partout nicht als Natura-2000-Gebiet ausweisen will, sagte die Naturschutzreferentin: „Das Land Tirol will keine neuen Schutzgebiete mehr ausweisen, denn die Umsetzung eines Schutzgebietes ist keine einfache Aufgabe.“

„Das Land Tirol hat kein Interesse, neue Schutzgebiete auszuweisen, weil die Umsetzung nicht einfach ist“

Anna Hosp,  
Naturschutzlandesrätin



### KOMMENTAR

MICHAELA RUGGENTHALER

### „Spitzen-Politik“

Das ist ganz etwas Neues: Die Deutsche Tamariske kommt in zwei Gattungen vor. Anna Hosp verriet gestern neueste Erkenntnisse aus der Botanik, die angeblich von der Europäischen Union ausforscht und „festgenagelt“ wurden. Plötzlich gibt es eine nördliche und eine südliche Deutsche Tamariske. Seit in der EU das Lineal für Krümmung von Gurken und für die Länge importierter Bananen Gesetzesmaßstab war, rufen solche „Brüssler Spitzen“ wenig Verwunderung hervor.

Aber das mit der Deutschen Tamariske erscheint rätselhaft. Da drängt sich der Verdacht auf, dass die plötzliche Unterteilung der Pflanze eine „Polit-spitze“ aus Innsbruck ist, um sich im Falle von „Zwangsnominierung“ der Isel vor Gesichtsverlust zu schützen.

Sie erreichen die Autorin unter:  
[michaela.ruggenthaler@kleinezeitung.at](mailto:michaela.ruggenthaler@kleinezeitung.at)

### FÜR SIE DA

#### Die Osttirol-Redaktion

erreichen Sie unter: (0 48 52) 651 17-1  
Günther Hatz, (0 48 52) 651 17-2  
Michaela Ruggenthaler, Fax: (0 48 52)  
651 71, E-Mail: [osttirol@kleinezeitung.at](mailto:osttirol@kleinezeitung.at)  
Antoniusgasse 2, 9900 Lienz

**Abo-Service:** (0 46 3) 58 00 DW 100

**Anzeigen:** (0 48 52) 651 17-5,

Andreas Überbacher

New York –  
Rio – Lienz

[www.kleinezeitung.at/osttirol](http://www.kleinezeitung.at/osttirol)

Meine Kleine. **KLEINE ZEITUNG**  
[www.kleinezeitung.at](http://www.kleinezeitung.at)